

# Im nächsten Heft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 5: **Dauerhaft = Durable = Sustainable**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Bild: Caspar Schärer

## Stadt auf Augenhöhe

Der Sockel ist eine klassische Kampfzone der Architektur: Hier trifft das Bauwerk auf den Boden, trotz dem Wind von vorn, dem Schnee von oben, der Feuchte von unten. Als Herd von Bauschäden ist er gefürchtet. Ausgerechnet an dieser Stelle aber soll sich das Gebäude den Eintretenden öffnen und auch gegenüber beschädigender Handhabe geschützt sein. Der Sockel ist Schwellenzone, an ihm trennen sich Privat und Öffentlich: ein Bauteil, das die Grundfesten der Architektur fügt. Trotzdem gehen viele Architekten aus ästhetischen Gründen dem Sockel als Bauteil aus dem Weg; er stört die reine Wirkung der Baukörper. So wird das Sockelmaterial gerne auf der gesamten Fassade verwendet. Hauptsache, kein neues Wanddetail drängt sich auf. Aber verspricht der Sockel nicht auch mehr als nur Schutz vor Feuchtigkeit? Das Haus hört ja nicht beim Sockel auf, denn dieser beeinflusst das Davor und Dahinter. Das nächste Heft lädt dazu ein, mehr als nur eine Schwelle neu zu entdecken.

## Une ville d'égal à égal

Le socle est une zone de lutte classique de l'architecture: C'est là que la construction rencontre le sol, affronte le vent de face, la neige d'en haut, l'humidité d'en bas. Comme foyer de dommages aux constructions, on le craint. Mais c'est justement à cet endroit que le bâtiment doit s'ouvrir à ceux qui entrent et aussi être protégé contre des actions dommageables. Le socle est une zone de seuil où le privé se départage du public: C'est un élément de construction qui joint les fondements de l'architecture. Et pourtant, beaucoup d'architectes l'évitent pour des raisons esthétiques; il trouble la pureté des corps de bâtiments. C'est

pour cette raison qu'on utilise volontiers le matériel de socle sur toute la façade. Le plus important, c'est qu'aucun nouveau détail de mur ne s'impose. Mais le socle ne promet-il pas plus qu'une simple protection contre l'humidité? En effet, la maison ne s'arrête pas à son socle, car celui-ci influence le devant et l'arrière. Le prochain cahier vous invite à redécouvrir ce qui est plus qu'un simple seuil.

## City at Eye Level

The plinth or base is one of architecture's classic battle zones: this is where the building meets the ground, defies the wind from the front, the snow from above, and the damp from below. It is feared as a potential source of building defects. But precisely at this point the building is meant to open to those entering and also to be protected against damaging use. The plinth is a threshold zone; it is where private is separated from public: a part of the building that brings together the foundations of architecture. Nevertheless, for aesthetic reasons many architects avoid the plinth as part of the building; it disturbs the pure effect of the building volume. As a result the plinth material is often used for the entire façade. The main aim being that no additional wall detail should be necessary. But does the plinth not promise more than protection against damp? The building does not stop at the plinth, for it influences what is in front of and behind it. Our next issue presents an invitation to rediscover something that is more than just a threshold.

## Impressum

100./67. Jahrgang, ISSN 0257-9332  
werk, bauen + wohnen erscheint zehnmal  
jährlich im Verlag Werk AG, Zürich

## Verlag und Redaktion

Talstrasse 39, CH-8001 Zürich  
Tel. +41 44 218 14 30, Fax +41 44 218 14 34  
E-Mail: redaktion@wbw.ch  
www.werkbauenundwohnen.ch

## Verband

BSA / FAS Bund Schweizer Architekten /  
Fédération des Architectes Suisses, www.architekten-bsa.ch

## Redaktion

Daniel Kurz (dk) Chefredaktor, Tibor Joanelly (tj),  
Caspar Schärer (cs), Roland Züger (rz)

## Geschäftsleitung

Regula Haffner (rh)

## Grafische Gestaltung

heike ossenkop pinxit, Hanno Schabacker  
www.hopinixit.ch

## Redaktionskommission

Astrid Staufer (Präsidentin), Barbara Basting, Stephanie Bender,  
Francesco Buzzi, Dorothee Huber, Jakob Steib

## Druckvorstufe / Druck

galledia ag, Zürich, Martin Buck  
galledia ag, Flawil

## Korrespondenten

Matthias Ackermann, Basel; Silvio Ammann, Verscio; Olaf Bartels, Istanbul;  
Markus Bogensberger, Graz; Anneke Bokern, Amsterdam; Francesco Collotti,  
Milano; Rosamund Diamond, London; Yves Dreier, Lausanne; Mathias Frey,  
Basel; Paolo Fumagalli, Lugano; Tadej Glažar, Ljubljana; Markus Jakob,  
Barcelona; Dr. Gert Kähler, Hamburg; Momoyo Kaijima, Tokyo; Otto Kapfinger,  
Wien; Sylvain Malfroy, Neuchâtel; Raphaël Nussbaumer, Genf; Andreas Ruby,  
Berlin; Susanne Schindler, New York; Christoph Schläppi, Bern; Thomas  
Stadelmann, Luzern; Paul Vermeulen, Gent; Klaus Dieter Weiss, Hannover;  
Anne Wermeille, Porto.  
bauen + rechten: Dominik Bachmann, Rechtsanwalt; Isabelle Vogt, Rechts-  
anwältin

## Übersetzungen

J. Roderick O'Donovan, Eva Gerber

## Inseratenverwaltung

Verlag Bauen+Wohnen GmbH  
Gilbert Pfau, Vogelsangstrasse 48, CH-8006 Zürich  
Verlagsleitung: Judith Guex  
Tel. +41 44 362 95 66, Fax +41 44 362 70 32, inserate@wbw.ch

## Abonnementsverwaltung

Swissprinters St. Gallen AG, Zürcherstrasse 105, CH-9001 St. Gallen  
Tel. +41 71 274 36 03, Fax +41 71 274 36 19  
E-Mail: wbw@swissprinters.ch

## Bezugsbedingungen Inland (inkl. Porto)

Jahresabonnement	Fr.	215.-
Studentenabonnement	Fr.	140.-
Einzelhefte (+Porto)	Fr.	27.-

## Bezugsbedingungen Ausland (inkl. Porto)

Jahresabonnement	Fr./€	235.-/155.-
Studentenabonnement	Fr./€	150.-/105.-
Einzelhefte (+Porto)	Fr./€	27.-/19.-

Kündigungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie mindestens  
8 Wochen vor Abonnementsschluss eintreffen, andernfalls gilt das  
Abonnement als erneuert. Vervielfältigung, Nachdruck oder elektronische  
Weiterverarbeitung, auch mit Quellenangabe, nur mit Bewilligung des  
Verlages.

## Umschlag

Geschichtsmuseum Ningbo von Wang Shu, Amateur Architecture Studio.  
Bild: Lv Hengzhong